



Verfassungskommission nimmt Arbeit auf

Seit 2005 haben wir GRÜNE uns für die Einsetzung einer parlamentarischen Kommission eingesetzt, die unsere Verfassung überprüft. Nun nimmt diese Kommission ihre Arbeit auf und untersucht in Zusammenarbeit mit externen Sachverständigen, ob unsere Verfassung in ihrem dritten Teil noch den wachsenden Ansprüchen an die politisch-demokratische Kultur gerecht wird. Fraglich ist zum Beispiel, ob sie ausreichend Mitbestimmung und Teilhabe an Entscheidungsprozessen zulässt. Deshalb überprüft die Kommission beispielsweise die Zugangshürden zu den dafür vorgesehenen Instrumenten – Volksinitiative, Volksbegehren und Volksentscheid. Darüber hinaus geht es auch um eine Debatte über die Verankerung einer Schuldenbremse, die Absenkung des Wahlalters oder eine Überarbeitung der Eidesformel. Wir

versprechen uns von der intensiven Befassung mit diesen Themen einen echten Schub – eine Vitaminspritze – für unser demokratisches System in NRW.

Um alle Interessierten auch während des Beratungsprozesses auf dem Laufenden zu halten, werden alle Sitzungen öffentlich sein, Unterlagen



wie Protokolle werden zeitnah im Internet veröffentlicht und sind unter anderem hier zu finden: <http://gruene.fr/verfassungskommission>.

Für die GRÜNEN sitzen in der Kommission Stefan Engstfeld (Obmann) und Dagmar Hanes. Sie werden fachlich beraten durch Prof. Dr. Gusy, Inhaber des Lehrstuhls für Öffentliches Recht, Staatslehre und Verfassungsgeschichte an der Universität Bielefeld. Stellvertretende Mitglieder sind Manuela Grochowiak-Schmieding und Matthi Bolte. Unterstützt werden die Abgeordneten in ihrer Arbeit zudem von Olaf Behnk und Ute Karneil-Teltschik.



FDP-Fraktion macht Frauenförderung zum Thema

Wie können Frauen innovativ gefördert werden? Diese Frage stand im Mittelpunkt des Werkstattgesprächs „Quote ist Quatsch?!“ der FDP-Landtagsfraktion. Die Frage der Quote sei aus liberaler Perspektive ein Abwägungsprozess, beschrieb Christian Lindner, Vorsitzender der FDP-Landtagsfraktion. Eigenverantwortung, persönliche Freiheit und Vertragsfreiheit müssten mit dem Ziel, faire Chancen zu eröffnen

und Leistungsgerechtigkeit zu leben, in Einklang gebracht werden.

Eine Quote für Frauen in Aufsichtsräten habe jedoch Symbolcharakter und gehe an den Alltagsorgen weitestgehend vorbei, unterstrich Susanne Schneider, frauenpolitische Sprecherin der FDP-Fraktion. „Frauen müssen sich heute zu oft entscheiden, ob sie Karriere oder Familie wollen.“ Welchen Beitrag können Unternehmen, Universitäten oder der Staat aber leisten, um Frauen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern, fragte Schneider.

Die Impulsvorträge der Referentinnen: Silke Jansen, Leiterin Public Affairs bei Lanxess Deutschland, Sanda Grätz, Gleichstellungsbeauftragte der Heinrich-Heine-Universi-

tät Düsseldorf, und Birgit Kelle, Autorin und Journalisten, boten für die Diskussion vielfältige Denkansätze von der Befürwortung der Quote bis zur klaren Ablehnung. Einig waren sich die mehr als 80 Gäste darüber, dass in den vergangenen Jahren bereits viel für Frauen erreicht wurde, aber etwa bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf noch Verbesserungen notwendig sind. Zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer sprachen sich für familienfreundliche Arbeitsbedingungen und qualitativ hochwertige Kinderbetreuung mit flexiblen Zeiten aus.



#SnowdenArt im Landtag NRW

Nach den Initiativen zu Überwachungsskandal, NSA und Whistleblowing im letzten Plenum setzen wir jetzt noch einen drauf. Wir fordern den sicheren Aufenthalt für Edward Snowden in Deutschland. Dank Snowden wissen wir, dass jeder Nutzer moderner Kommunikationsmittel, vom normalen Bürger bis zur Bundeskanzlerin, im Visier der Geheimdienste ist. Jetzt wird er von seinem Heimatland USA politisch verfolgt und sein aktuelles Asyl in Russland läuft im Sommer 2014 ab. Als demokratischer Staat sind wir jetzt gefordert, denn es sind die Werte der Demokratie, für die er kämpft. Edward Snowden gebührt ein dauerhafter und sicherer Aufenthalt in Deutschland.



Außerdem wollen wir mit einer kleinen Anfrage herausfinden, ob es auch auf den Dächern von diplomatischen Vertretungen in NRW Spionageeinrichtungen gibt. Sollte das der Fall sein, dann müssen wenigstens in NRW die absurden Überwachungstätigkeiten der Geheimdienste gestoppt werden.

Und da Politik für uns auch kreativ ist, geben wir Edward Snowden ab sofort „künstlerisches Asyl“ im Landtag NRW. Wir widmen dem Aufdecker des größten Überwachungsskandals aller Zeiten eine ganze Bürger-Kunstaussstellung. Alle Bürger sind aufgerufen, ihre Sicht auf Snowden und die Enthüllungen künstlerisch zu verarbeiten. Das kann in einem Ölgemälde, aber auch in Form einer

Skulptur, Collage oder eines digitalen Kunstwerks sein. Die bis zum 1. Dezember 2013 eingereichten Werke werden nach Auswahl bis in den Januar 2014 in unserem Foyer ausgestellt. Als kleine Hilfestellung gibt es auf unserer Webseite www.piratenfraktion-nrw.de/snowdenart eine Vorlage in Form des Gesichtes von Snowden, die aber nicht zwingend verwendet werden muss. Kreativität ist gefragt. Und bei der nächsten Ausstellung im Landtag NRW möchten wir dann Edward Snowden persönlich begrüßen!



PIRATEN FRAKTION
IM LANDTAG NRW